
Beirat der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer im BeB

BAB im BeB ♦

Beirat der Angehörigen und
gesetzlichen Betreuer (BAB) im BeB

Sprecherin des BAB im BeB:
Marion Linder
Wilhelmstraße 107, 72461 Albstadt
Tel.: 07476 9466210
Email: marionlinder@yahoo.de

Beirat-Ang@beb-ev.de
www.beb-ev.de

Schriftführer:
Wolfgang Hamberger
Email:
wolfgang.hamberger@web.de

Bericht vom 2. Angehörigentag 2013 am 19. Okt. 2013:

Bei strahlendem Herbstwetter und dennoch vollem Saal fand der 2. Angehörigentag 2013 in Fulda statt. Das übergreifende Thema „Weiterentwicklung in der Behindertenhilfe – Grundzüge eines Bundesleistungsgesetzes für Menschen mit Behinderung“ beschäftigte die Angehörigen und Betreuer intensiv, denn die Auswirkungen von neuen Regelungen sind sehr umfassend und betreffen fast alle Bereiche.

Bevor man in die Sachthematik einstieg, stellte sich **Frau Linder als neue Sprecherin** des neu konstituierten BAB (Beirat der Angehörigen und Betreuer im BeB) vor. Stellvertreter der Sprecherin ist Rolf Winkelmann, Schriftführer Wolfgang Hamberger. **Frau Ströbele**, die vorherige Sprecherin, wurde mit großem Dank und Anerkennung für ihre engagierte Arbeit gewürdigt. Frau Ströbele wurde vor kurzem in ihrer Einrichtung, den Zieglerschen, mit dem goldenen Kronenkreuz der Diakonie geehrt.

Frau Coester, Juristin im BeB, gab in ihrem grundlegenden Referat einen guten Überblick zu der Entstehungsgeschichte und dem Fortgang eines Bundesleistungsgesetzes: Anlass für die Überlegungen zu einem BLG war u.a., dass die Regelungen der Eingliederungshilfe die Vorgaben der UN-BRK nicht erfüllen, der Mehrkostenvorbehalt nicht passt, die Kommunen große Finanzierungsprobleme haben,

Seit mehr als elf Jahren geht die Diskussion! 2004 war durch den Deutschen Verein ein Bundesteilhabegesetz im Gespräch, 2012 gab es durch den Freistaat Bayern im Bundesrat einen erneuten Vorstoß. 2012 im Juni wurde im Fiskalpakt beschlossen in der nächsten Legislaturperiode ein Bundesleistungsgesetz zu erarbeiten, Inhalte unklar. Parallel laufen sozialpolitische Entwicklungsprozesse in der ASMK (Arbeits- und Sozialministerkonferenz) und es gibt Impulse aus dem Deutschen Verein.

Die Fachverbände formulierten schließlich Eckpunkte, die die UN-BRK einbeziehen, um klar zu machen, dass es um mehr geht, als um bloße Kostenverteilung und um aktiv den Prozess zu begleiten. Grundlegendes Ziel ist, die Teilhabemöglichkeiten zu verbessern. Allgemeiner Grundsatz ist das Bestreben weg von der Bedürftigkeit, hin zu einem Nachteilsausgleich, Herauslösung aus der Sozialhilfe.

Es geht um einen Ausgleichsbetrag, um einkommens- und vermögensunabhängige, sowie um wohnortnahe und sozialraumorientierte Leistungsgewährung.

Die Leistungen müssen sich an der Person orientieren (Personenzentrierung). Ein offener Leistungskatalog ist erforderlich, der ein echtes Wunsch- und Wahlrecht ohne Mehrkostenvorbehalt ermöglicht. Dabei sind bundeseinheitliche Regelungen bei Bedarfsfeststellung und Teilhabeplanung sowie ein Gesamtplanungsverfahren mit pluralistischer Beratungsmöglichkeit erforderlich.

Um mehr Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen, müsste sich dieser inklusiv erweitern, die Festlegung auf allein die WfbM entspricht nicht der UN-BRK, ebenso muss die Bedingung des Mindestmaßes an wirtschaftlicher Arbeitsleistung fallen.

Schließlich ist noch festzuhalten, dass sich eine Trennung bzw. Zuordnung von Fachleistung und existenzsichernden Leistungen ergibt.

Folien zum Referat sind auf der Homepage des BeB / BAB eingestellt. ---

Viel geäußerter Wunsch von Teilnehmern auf Anhängertagen war es, mehr Austauschmöglichkeit zu haben. Deshalb konnte diesmal am Nachmittag in den Workshops „Arbeit“, „Wohnen“ und „Gesundheit“ miteinander diskutiert werden. Mögliche Entwicklungen bezüglich eines BLG, Fragen hierzu und vermeintliche Mängel konnten zusammengetragen und im anschließenden Plenum eingebracht werden. Die außerordentlich lebendige Aussprache moderierte **Frau Niehoff. Herr Dieter Lang** gab als Vorstandsmitglied noch einen aktuellen Bericht aus dem Verband.

Der nächste Anhängertag wird am 22. März wieder in Fulda stattfinden, er wird sich dann um das erweiterte Thema „Arbeit“ drehen. WfbM, Förderstätte, inklusive Möglichkeiten, Rente und Übergänge werden uns beschäftigen.

Wolfgang Hamberger